

Diagonale-Preise 2009

17. – 22. März, Graz

vergeben im Rahmen der Diagonale-Preisverleihung:

21.3.2009, 19.30 Uhr, Postgarage,

in Kooperation mit creativ wirtschaft austria, part of evolve

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark in Kooperation mit der CINESTYRIA-Filmkunst

Bester österreichischer Kinospielefilm 2008/2009

€15.000,- gestiftet vom Land Steiermark/Kultur

Gutschein über € 2.000,- gestiftet von Synchro – Film&Video Bearbeitungs GesmbH

Kodak Filmpreis im Wert von € 4.000,- (16/35mm Color Negativ Filme) gestiftet von Kodak GesmbH

Jury 2009

Veronika Franz (Filmjournalistin, Drehbuchautorin, AT)

Frank Löprich (Produzent, DE)

Peter van Hoof (Kurator / Programmier, International Film Festival Rotterdam, NL)

Preisträger: Michael Glawogger für *Das Vaterspiel* (DE/AT/FR 2009, 112 min.)

Die Begründung der Jury:

16 Filme waren es, die wir zur Auswahl hatten. Kinderfilme und Pseudopornos, Flüchtlingsdramen und Kifferkomödien, Horrorfilme und große Oper. Am Ende blieb – und wir sind stolz darauf zu sagen: in großer Einhelligkeit – ein Film übrig. Ein Film, der uns wie kein anderer, beschäftigt hat, bewegt – und vor allem: beunruhigt. Ein Film, der einem nichts vorsetzt, sondern zusetzt. Ein Film über das Töten, eigenwillig und unbequem. In großer Zerbrechlichkeit will er viele (fast zu viele, denkt man am Anfang) Geschichten erzählen – und schafft dies auch am Ende; verwebt verschiedene Orts- und Zeitebenen miteinander; denkt in großer Komplexität über Familie nach, über Väter und Söhne, Schuld und Sühne, verknüpft Privates mit Politischem. Es ist die erste Literaturverfilmung des Regisseurs. 600 Seiten Generationsroman in nur zwei Stunden: Das ist ein ehrgeiziges Unternehmen. Ein Sohn sucht den Mörder seines Vaters. Ein anderer will den seinen virtuell ermorden und ein alter Mann hat sich im Keller lebendig begraben. Ein Gestriger, der im Krieg Tausende Menschen getötet hat, trifft auf einen Heutigen, der im Computerspiel den Gegner eliminiert. Der Film stellt schwierige Fragen wie: Ist Töten Teil unserer menschlichen Natur? Was ist der Sinn von Reue? Was hätten wir gemacht? Der Film beantwortet sie nicht. Wir bekommen nur Puzzleteile, versuchen, diese zusammenzusetzen, um das eine, das richtige Bild zu finden. Aber das eine Bild, das gibt es hier nicht. Und es gibt ein Wort, mit dem man nicht so schnell fertig wird. Es ist das Wort: Nein. Reue? Nein. Der alte Mann sagt es, und es ist ein Moment des Schocks, der großen Irritation; etwas, das wir in dieser Art noch nie im Kino gesehen haben. Danke, Michael Glawogger, für diesen Film. Der Große Diagonale-Preis für den besten Kinospielefilm 2008/09 geht an: *Das Vaterspiel*

Großer Diagonale-Preis des Landes Steiermark in Kooperation mit der CINESTYRIA-Filmkunst

Bester österreichischer Dokumentarfilm 2008/2009

€15.000,- gestiftet vom Land Steiermark/Kultur

Gutschein über € 6.000,- gestiftet von Synchro – Film & Video Bearbeitungs GesmbH

Jury 2009

Nicole Hess (Filmkritikerin, CH)

Oliver Neumann (Cutter, Produzent, CH/AT)

Katya Mader (ZDF/Filmredaktion, 3sat, DE)

Preisträger: Constantin Wulff für *In die Welt* (AT 2008, 88 min.)

Die Begründung der Jury:

Mit den Mitteln des Direct Cinema führt uns der Regisseur an einen Ort, an dem sich jeden Tag aufs Neue der Alltag und das Aussergewöhnliche verbinden. In genauen Beobachtungen, die zugleich von Neugier und Respekt getragen sind, lässt der Film uns am Ereignis der Geburt teilnehmen. In den nüchternen Räumlichkeiten einer Wiener Klinik werden wir zu Zeuginnen und Zeugen von Schmerz, von Schönheit, vom Wunder des Lebens. Die Ausgewogenheit der Gestaltung zieht uns in den Bann des archaischen Erlebnisses wie auch in das Glück des Gelingens. Es ist ein Werk von großer atmosphärischer Dichte und dramaturgischer Geschlossenheit. Kurz: von filmischer und menschlicher Reife. Der Große Diagonale-Preis für den besten österreichischen Kinodokumentarfilm in der Höhe von 15.000 Euro geht an: Constantin Wulff und *In die Welt*.

Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz

Bester innovativer Experimental-, Animations- oder Kurzfilm 2008/2009
€ 6.000,- gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz
Gutschein über € 4.500,- gestiftet von Golden Girls Filmproduktion

Jury 2009

Reinhard Braun (freier Autor und Kurator, AT)

Eve Heller Tscherkassky (Filmemacherin, US/AT)

Maria Morata (freie Kuratorin/Programmer Film/Video, ES/DE)

Preisträger: Michael Palm für *Laws of Physics* (AT 2008, 15 min.)

Die Begründung der Jury:

Eine einzige Einstellung, eine kurze Spielhandlung, eine langsame Kamerafahrt, dann gerät der Film an seine buchstäbliche Grenze. Mehr braucht Michael Palm in *Laws of Physics* nicht, um einen filmischen Raum und eine filmische Zeit zu öffnen, in der zahlreiche Referenzen zur Geschichte des experimentellen Films Raum und Zeit haben. Dazu nutzt der Regisseur sinnvoll und präzise die Möglichkeiten des digitalen Mediums und fordert die Zuschauer in ihrer Aufmerksamkeit und ihrem Wissen heraus. Das ist es im Grunde, was wir uns von einem Preisträgerfilm der Kategorie „Innovatives Kino“ erwarten.

Diagonale-Preis der Jury der Diözese Graz-Seckau

Bester Dokumentar- oder Kurzfilm 2008/2009
€ 4.000,- gestiftet von der Diözese Graz-Seckau

Jury 2009

Julia Laggner (Film- und Kulturschaffende, AT)

Wolfgang Rappel (Kulturarbeiter, Kurator, AT)

Markus Löhnert (Filmkritiker, AT)

**Preisträger: Bernhard Braunstein und David Gross für *Pharao Bipolar*
(AT 2008, 60 min.)**

Die Begründung der Jury:

Es hätte ein kurzer Bericht über die Protestaktion eines Künstlers beim Salzburger Bürgermeister werden sollen. Statt weniger Drehminuten verbrachten Bernhard Braunstein und David Gross zunächst einen langen Drehtag und in Folge mehrere Jahre mit dem Künstler Werner Ludvig Buchmayer und gingen mit ihm durch die Höhen und Tiefen seiner bipolaren Persönlichkeit. Sie begleiteten ihn bei der Umsetzung seiner Kunstprojekte und zeichneten seine Höhenflüge und Exzesse ebenso auf wie seine deprimierten Phasen, ohne dabei voyeuristisch oder ausbeuterisch zu werden. Der Dokumentarfilm *Pharao Bipolar* ist getragen von einer spürbaren Nähe und gegenseitigen Wertschätzung zwischen den Filmemachern und ihrem Protagonisten. Für seine erstaunliche Leichtigkeit und den formal innovativen Zugang vergeben wir an Bernhard Braunstein und David Gross den diesjährigen Preis der Diözese Graz-Seckau.

Lobende Erwähnung: *Schautag* (Regie: Marvin Kren, DE 2009, 23 min.)

Diagonale-Preis der Jugendjury des Landes Steiermark

Bester Nachwuchsfilm des Jahres 2008/2009
€ 4.000,- gestiftet vom Land Steiermark/Jugend

Jury und Preis 2009

Fünf Jugendliche ausgewählt während eines Filmseminars von Heidelinde Neuburger. Initiiert und organisiert vom Verein „Kulturvermittlung Steiermark – Kunstpädagogisches Institut Graz“. Idee: Max Aufischer, Organisation: Luise Grinschgl, Jurybetreuung seitens der Diagonale: Steve Csacsinovits

Preisträger: Marvin Kren für *Schautag* (DE 2009, 23 min.)

Die Begründung der Jury:

Die sehr gut verwobenen Erzählstränge des Films lassen uns als Zuschauer lange glauben, alles geschähe in der Gegenwart. Doch der Regisseur bricht auf unkonventionelle Weise die Erwartungen des Publikums am Punkt des schrecklichen Unfalls, an dem er gleichzeitig die Zeit- und Beziehungsstrukturen auflöst. Auf sehr berührende Art und Weise setzt sich die Geschichte mit Schuld und Vergebung auseinander und wird durch geschickt eingesetzte Musik wunderbar untermalt. Unter anderem deshalb geht der Preis der Jugendjury der Diagonale 2009 an den Kurzspielfilm *Schautag* von Marvin Kren.

Lobende Erwähnungen:

HEIM (Regie: Claudia Larcher, AT 2008, 12 min.)

Pharao Bipolar (Regie: Bernhard Braunstein und David Gross, AT 2008, 60 min.)

Diagonale-Preis Schnitt des Verbandes Film- und Videoschnitt aea

Beste künstlerische Montage Spielfilm 2008/2009

€ 2.000,- gestiftet vom Tonstudio Tremens.

Preisträgerin: Anja Schürenberg für *Rimini* (Regie: Peter Jaitz, AT 2008, 83 min.)

Die Begründung der Jury:

Mit dem Schnittpreis wollen wir eine Cutterin auszeichnen, deren erster großer Film dies war. Es ist eine Abschlussarbeit der Filmakademie. Es ist ein Film über Film, dem man die Energie und Intensität anmerkt, mit der er gemacht wurde. Eine Geschichte zweier einsamer Männer; Männer in einer Lebenskrise, die ihr Leben neu entwerfen wollen. Ausgesetzt einer überwachten Welt, der sie zu entfliehen versuchen. Für einen guten Film genügt es nicht, dass er gut geschrieben ist, mit leichter Hand inszeniert oder (wie in diesem Fall) auch hervorragend gespielt. Am Schneidetisch fließen alle diese Qualitäten zusammen, wird der Film neu „geschrieben“; werden die Episoden geschickt ineinander verwoben. Der Diagonale-Preis für den besten Schnitt Spielfilm geht daher an: Anja Schürenberg für *Rimini*.

Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm 2008/2009

€ 2.000,- gestiftet von Mona Film

Preisträgerin: Michèle Barbin für *PianoMania* (Regie: Lilian Franck und Robert Cibis, AT/DE 2009, 94 min.)

Die Begründung der Jury:

Der Film führt uns in einen Klangraum, der mit visuellen Mitteln nur schwer zu erfassen ist. Mit großer Empathie für die Protagonisten und genauem Blick für die verborgenen Attraktionen des Materials versetzt die Montage den Film in eine präzise gestimmte Schwingung. Sie macht das Ringen um den perfekten Klang zu einem cineastischen Erlebnis. Der Preis für die beste künstlerische Montage Dokumentarfilm geht an Michèle Barbin für *PianoMania*.

Diagonale-Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer Kameraleute AAC

Beste Bildgestaltung Spielfilm 2008/2009

€ 1.500,- gestiftet vom Verband Österreichischer Kameraleute AAC

Preisträger: Enzo Brandner für *UNIVERSALOVE* (Regie: Thomas Woschitz und *Naked Lunch*, AT/LU/RS 2008, 80 min.)

Die Begründung der Jury:

Er hat die Kamera geschultert und ist damit quer durch die Welt, durch die Welt der Liebe, gereist: In Marseille, in Tokyo, in New York, in Luxemburg, in Belgrad hat er seine Bilder gefunden. Zu der suggestiven Musik von *Naked Lunch* und Geschichten, die von Einsamkeit und Eifersucht erzählen, von Leidenschaft und Verzweiflung, von Telenovelas und Schwulenliebe. „Liebe findet statt. Liebe passiert“, steht in den Produktionsnotizen zu diesem Film. Bilder auch. Hier sind sie intensiv, authentisch und geheimnisvoll zugleich. Der Diagonale-Preis für beste Bildgestaltung geht daher an: Enzo Brandner für seine Arbeit an *UNIVERSALOVE*.

Beste Bildgestaltung Dokumentarfilm 2008/2009

€ 1.500,- gestiftet vom Verband Österreichischer Kameraleute AAC

Die Preise werden von den Jurys des Großen Diagonale-Preises / Spielfilm bzw. Dokumentarfilm vergeben.

Preisträger: Nikolaus Geyrhalter für *7915 KM* (Regie: Nikolaus Geyrhalter, AT 2008, 106 min.)

Die Begründung der Jury:

Die Kamera richtet ihren Blick auf Menschen und Orte, die für den gesellschaftlichen und politischen Diskurs um die Globalisierung hochrelevant, aber unterrepräsentiert sind. Sie rückt sie ins Zentrum der Wahrnehmung und definiert gleichzeitig den Standpunkt und die Haltung eines Autors. Die herausragende und ausgereifte Gestaltungsarbeit schafft Bilder von Nachhaltigkeit und narrativer Qualität. Konzeptionelle Konsequenz, Ruhe und Präzision lassen einen filmischen Erfahrungsraum entstehen, der über das Gezeigte weit hinaus reicht. Auf diese Weise werden die visuellen Möglichkeiten des Kinoformats ausgelotet und ein hohes Niveau für zeitgenössisches dokumentarisches Arbeiten etabliert. Der Diagonale-Preis Bildgestaltung des Verbandes Österreichischer Kameraleute AAC in der Höhe von 1.500 Euro geht an: Nikolaus Geyrhalter und *7915 KM*.

Diagonale-Publikumspreis der Kleinen Zeitung

Beliebtester Film der Diagonale 2009
€ 3.000,- gestiftet von der Kleinen Zeitung

Preisträger: Marco Antoniazzi für Kleine Fische (AT 2009, 86 min.)

BMUKK-Würdigungspreis für Filmkunst

€ 15.000,- verliehen vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Jury 2009

Emily Artmann (Cutterin, Filmemacherin, AT)

Peter Roehsler (Produzent / nanook film, AT)

Antonin Svoboda (Produzent / coop99, Filmemacher, AT)

Preisträger: Götz Spielmann

Die Begründung der Jury:

Götz Spielmann steht für ein aufregend stilles Kino, das den Blick durch den oberflächlichen Wasserspiegel einer Effektkultur in die Tiefe der Sehnsüchte und Träume seiner Figuren wagt. Auf unmissverständliche Weise zeugt sein Schaffen als Regisseur, Autor und Produzent von einem österreichischen wie universellen Geschichtenerzählen, das sich kreisend um die Frage nach unserer menschlichen Existenz bewegt und wie kaum ein anderer – den betäubend ringend – menschlichen Willen sichtbar macht.

BMUKK-Förderungspreis für Filmkunst

Zwei Preise zu je € 7.500,- verliehen vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Jury 2009

Michaela Grill (Filmemacherin, AT)

Martina Kudláček (Filmemacherin, AT)

Michael Pilz (Filmemacher, AT)

Preisträgerin: Billy Roisz

Die Begründung der Jury:

Die Videos von Billy Roisz sind audiovisuelle Miniaturen, die auf singuläre Weise Minimalismus und Opulenz vereinen. Die Reduktion auf einzelne geometrische Figuren in der Bildsprache ermöglicht es den BetrachterInnen sich auf einen Tanz der eigenen Retina zwischen der zweidimensionalen Welt der Leinwand und der dreidimensionalen Welt der zerebralen Wahrnehmungsleistung einzulassen. Formen und intensive Farben erzeugen einen Bilderrausch jenseits unseres Vorstellungsvermögens. Unterstützt wird die soghafte Wirkung dieser Arbeiten durch die Aufmerksamkeit, die dem Ton in den Videos zuteil wird: Musik und Bild treffen als gleichwertige Partner aufeinander. Ihre radikalen, wahrnehmungserweiternden Experimente ermöglichen uns ein lustvolles Erleben unserer eigenen Sinneswelt. Gleichzeitig hinterfragen und erschüttern sie unsere erlernten Seh- und Hörgewohnheiten. Das Eintauchen in die audiovisuelle Welt von Billy Roisz wird mit der Stärkung des eigenen Ichs belohnt.

Preisträger: Peter Schreiner

Die Begründung der Jury:

Ruhe zu bewahren ist eine Kunst. Die handwerklich präzise Arbeit nimmt sich jede gestalterische Freiheit und alle Zeit der Welt. Seine Filme sind wie eine Innenschau, die langsam unsere Sinne öffnet und uns einen veränderten Blick auf die alltägliche Welt schenkt. Das Kino des Peter Schreiner vermittelt eine Erfahrung der Zeit. Es berührt durch ein waches Miterleben des Filmemachers, der die Dinge geschehen lässt und mit scheinbarer Leichtigkeit offen und sperrig zugleich in ihrer Komplexität zusammenfügt. Peter Schreiners Filme handeln von Veränderung, von Verlust und vom Überleben. Die Zusammenarbeit mit seinen ProtagonistInnen zeichnet Würde und gegenseitige Achtung aus. Sein formal durchdachtes und eigenwillig beharrendes Kino gibt Funken von Licht und Kraft. Seine Arbeit ist eine Ermutigung.

Preis Innovative Produktionsleistung der VAM Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien GmbH

Innovative Produktionsleistung im Bereich Film 2008/2009

€ 10.000,- gestiftet und vergeben von der VAM Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien GmbH

Der Preis wird an jene/n österreichische/n ProduzentIn oder Produktionsfirma vergeben, der/die 2008 auf dem Gebiet der Produktion besonders Innovatives geleistet hat.

Produktionsfirmen:

Dor Film (Hexe Lilli, Regie: Stefan Ruzowitzky, AT/DE 2009, 90 min)

Bonusfilm (Echte Wiener, Regie: Kurt Ockermüller, AT 2008, 110 min.)

Diagonale-Schauspielpreis 2009

Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Diagonale-Eröffnung
17.3.2009, 19.30 Uhr, Helmut-List-Halle
in Kooperation mit der VDFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden.

Für herausragende Leistungen einer österreichischen Schauspielerin/eines österreichischen Schauspielers im österreichischen Film.

Trophäe gestaltet und gestiftet von Elke Krystufek

Preisträger: Josef Hader:

Begründung der Jury:

Wieder fiel es der Jury fast unverschämt leicht, einen Schauspieler ausfindig zu machen, dem große Verdienste um den österreichischen Kinofilm zukommen. Einen Mann, der in über einem Dutzend Streifen prägend mitgewirkt hat und für dessen jüngsten Film *Der Knochenmann* das heimische Publikum derzeit Schlange steht. Dessen Live-Auftritte von Lienz bis Lübeck ausgebucht sind. [...] Sein markantes Gesicht, seine stets forschenden Augen, sein perfektes Timing ließen ihn zu einem der ganz Großen vor der Kamera werden. Zu einem – auch wenn er es mit Grausen hört – wirklichen Film-Star.

Für einen bemerkenswerten Auftritt einer österreichischen Schauspielerin/eines österreichischen Schauspielers in einem Film der Diagonale 2009.

€ 3.000,- gestiftet von der Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden

Preisträgerin: Birgit Minichmayr in *Der Knochenmann* von Wolfgang Murnberger

Begründung der Jury:

Diese Schauspielerin verwandelt sich in eine Frau, die uns allen bekannt vorkommt, die „ganz normal“ ist und dann doch mit ihrem Lachen, ihren Reaktionen, ihrem Schweigen, ihrer Präsenz überrascht. Man fragt sich, wie sie das macht? Vor allem der feine, zärtliche Humor, den sie spürbar macht und die Liebesgeschichte, die sie erzählt, berühren. Sie schafft es, in einer hässlichen Location, mit unbarmherzig hartem Licht, in eiskalter Atmosphäre zu flirten!

Jury 2009

Konstanze Breitebner (Schauspielerin, Autorin, AT)

Gabriele Flossmann (ORF, Sendungsverantwortliche Magazine und Aktuelle Kultur, Ressortleiterin Film, AT)

Frido Hütter (Ressortleiter Kultur & Medien, Kleine Zeitung, AT)

Harald Sicheritz (Regisseur, Autor, AT)

Ursula Strauss (Schauspielerin, Preisträgerin 2008, AT)

Carl Mayer-Drehbuchpreis 2009

Initiiert und abgewickelt vom Kulturressort der Stadt Graz im Rahmen der Diagonale

Hauptpreis € 14.500,-

Förderungspreis € 7.200,- gestiftet von der Stadt Graz

Jury 2009

Reinhard Jud (Juryvorsitzender, Autor, Regisseur AT)

Wolfgang Lehner (Kameramann, USA)

Cornelia Seitler (Filmproduzentin, CH)

Markus Mörth (Hauptpreisträger 2008, Autor, AT)

Susanne Spellitz (Redakteurin Fernsehfilm ORF, AT)

Preisträger Hauptpreis: Richard Schuberth (Wien) für das Treatment *Claudia schafft es* (Melodram/Thriller)

Begründung der Jury:

Die Krankenschwester Claudia ist auf der Intensivstation täglich mit Überarbeitung, Leid, Siechtum, Tod, Mobbing und überheblichen Kollegen konfrontiert. Nach der Arbeit muss sie den bettlägerigen Vater pflegen, den sie insgeheim hasst. Sie schöpft Hoffnung, als ein bekannter Opernsänger nach einem Unfall in die Station kommt und ihr seine Zuneigung zeigt. Er lässt sie jedoch bereits bei seiner Entlassung fallen. Aufgefangen wird sie von der exzentrischen und psychopathischen Stationsoberschwester Lina, die aus den Außenseiterinnen der Station eine Clique rekrutiert und diese geschickt zu manipulieren weiß. So weit, dass sie bereit sind, bei der Ermordung hilfloser, schwacher, nicht mehr rekonvaleszenzfähiger Patienten zu assistieren. Nach einem misslungenen Selbstmordversuch zählt auch der Opernsänger zu Linas Todeskandidaten und Claudia muss sich entscheiden.

Dass jemand gegen Verhältnisse wütet, ohne sich seiner Wut zu überlassen, sondern unerhört raffiniert, geradezu ausgefuchst verfährt, macht das Buch zur Herausforderung.

Preisträger Förderungspreis: Albert Meisl (Wien) für das Treatment *Nur ein Spiel* (Kinofilm)

Begründung der Jury:

Die asbestverseuchte Schauspielschule hat ihr Ausweichquartier in einem Einkaufszentrum aufgeschlagen. Hier sieht sich der Schauspielschüler Peter Buchinger mit dem dämonischen Rollenlehrer Tanner konfrontiert, der aus ihm einen großen Schauspieler machen und sich selbst ein Denkmal setzen will. In einer Atmosphäre von Konkurrenz, in der jeder Erfolg von den Kollegen sofort beneidet wird, versucht Peter, sich treu zu bleiben.

Eine bodenständige Geschichte, schnörkellos, unpräntiös, und sensibel erzählt. Der Entwicklungsboden der Hauptfigur scheint im Gegensatz dazu noch unausgegrenzt.

Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2009

Drehbuchverband AUSTRIA in Kooperation mit der Diagonale gestiftet vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2009 für das beste verfilmte Drehbuch einer/eines österreichischen Autorin/Autors (oder AutorInnen mit ständigem Wohnsitz in Österreich) für einen abendfüllenden Kinospießfilm.

€ 11.000,–

Jury 2009

Viola Jäger (Produzentin, Olga Film, DE)

Christoph Fromm (Drehbuchautor, Leiter der Drehbuchabteilung der Filmakademie Ludwigsburg, DE)

Karl Markovics (Schauspieler, AT)

Preisträger: Arash T. Riahi für das Drehbuch zu *Ein Augenblick Freiheit*

Begründung der Jury:

Unsere Wahl fiel auf *Ein Augenblick Freiheit*. Das Buch beschreibt die Flucht aus der iranischen Diktatur, das Ankommen in einer fremden Kultur und die Tragik, die damit verbunden ist. Das ist Stoff für einen großen Kinofilm. Das Drehbuch zeichnet sich durch die Beschreibung großer Gefühle aus, die glaubwürdig erzählt werden. Es wählt viele verschiedene, liebevoll gezeichnete Blickwinkel auf eine hochdramatische Situation.

Thomas-Pluch-Drehbuchförderpreise 2009 für die beiden besten Drehbücher von NachwuchsautorInnen mit einer Mindestlänge von 20 Minuten

je € 5.500,–

Jury 2009

Christa Auderlitzky (Filmkuratorin, AT)

Hubert Canaval (Filmschaffender, Dozent für Regie an der Filmakademie Wien, AT)

Ernst Gossner (Hauptpreisträger 2008, Regisseur, AT)

Preisträger: Alexander Stecher für *Das große Glück sozusagen* (Drehbuch und Regie)

Begründung der Jury:

Als Jury, die beide Förderpreise zu vergeben hat, wollen wir der Vielzahl und dem hohen Niveau der eingereichten Kurzfilmdrehbücher Rechnung tragen, indem wir einen der beiden Förderpreise teilen, um so der Vielfalt der formal und inhaltlich sehr unterschiedlichen Arbeiten gerecht werden zu können.

Der Förderpreis und zwar der ungeteilte Förderpreis geht an *Das große Glück sozusagen* von Alexander Stecher.

Die Jury prämiert damit eine Komödie, die witzig ist, ohne dafür ihre Intelligenz preiszugeben. Die Geschichte ist dramaturgisch wunderschön strukturiert, die Dialoge pointiert. Die Figuren sind Schöpfungen, die in Erinnerung bleiben. In einer Geschichte über Freundschaft und Verrat müssen sie ihre eigenen Grenzen ausloten. Der absurde Humor entsteht dabei nicht aus einer Konstruktion sondern aus einer genauen Beobachtung des Alltäglichen.

2. Förderpreis (ex aequo): Katharina Mückstein für *Die Vereinigung* (Drehbuch und Regie) sowie Severin Fiala und Ulrike Putzer für ihr Drehbuch *Elefantenhaut* (Regie: Severin Fiala und Ulrike Putzer)

Begründung der Jury:

Die Vereinigung ist ein Buch, aus dem die visuelle Struktur nur so herausquillt. Ein Buch, das sich einem bereits häufig filmisch behandelten Thema mit frischem Blick nähert. Und ein Buch, welches sein Anliegen dem Zuschauer nicht sofort ins Gesicht drückt, sondern uns auf behutsame Art und Weise an die menschlichen Abgründe der Charaktere heranführt. Wir sind sehr gespannt auf die zukünftigen Arbeiten der Autorin.

Elefantenhaut behandelt ein Thema, das uns alle betrifft oder betreffen wird und auf intensive Art und Weise den Alltag der Protagonistin bestimmt. Lakonisch und präzise erzählen die beiden AutorInnen vom Kampf einer Frau neben der Pflege ihrer betagten Mutter ihre eigenen Bedürfnisse nicht zu vergessen und sich selbst treu zu bleiben. Mutig stellt sie sich allen Anforderungen und Widrigkeiten ihres Lebens und erreicht schließlich auch ein Stück mehr Verständnis zwischen beiden Generationen.

Die Verleihung der Drehbuchpreise erfolgte am
20.3.2009, 11.00 Uhr, Kunsthaus Graz | Space04
in Kooperation mit Drehbuchverband AUSTRIA und Stadt Graz.